

Antiquitäten-Liquidation in der Villa zum Brunnengarten

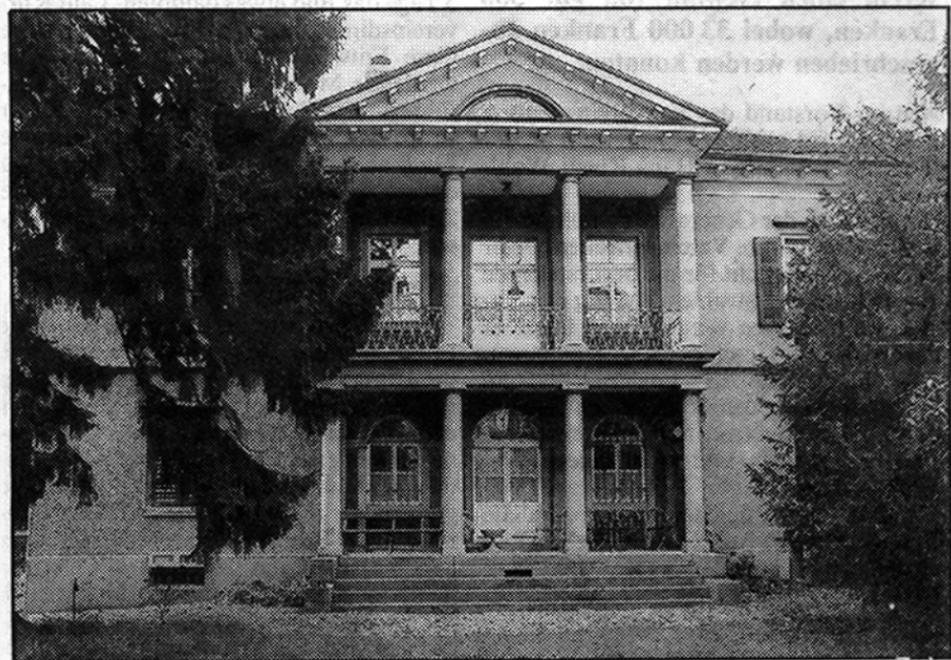
G. H. Der zweistöckige Portikusbau der Villa zum Brunnengarten in Chur wird während zweier Tage zum Antiquitäten-Fachgeschäft: Heute und morgen wird das Mobiliar und der gesamte übrige Hausrat der Villa zum Brunnengarten an der Oberen Plessurstrasse 1 «im Detail zu günstigen Preisen» zum Verkauf angeboten, wie es in einem grossflächigen Inserat des damit beauftragten Liquidators heisst.

Infolge Erbschaftsverwertung wird eine aussergewöhnliche Fülle von Antiquitäten wie Möbel, Bilder, Teppiche, Spiegel, Silber, Schmuck und vieles andere mehr verkauft. Die Erbgemeinschaft Büsch, die Eigentümerin der im Jahre 1848 erbauten Villa zum Brunnengarten, will die Erbschaft gemäss Fortunat Büsch (Chur) aus persönlichen Motiven verwerten, da die drei Geschwister, wovon zwei nicht in Chur leben, und Mutter Anny Büsch ihre privaten Wohnbedürfnisse abgedeckt haben.

Unter der bemerkenswert grossen Zahl der angebotenen Verkaufsgegenstände befinden sich zahlreiche antiquarische Liebhaber- und Prunkobjekte wie ein antikes Louis-XVI-Ameublement, Barockkommoden, stilvolle Louis-Philippe-Ameublements, Ölgemälde von Giovanni Giacometti (Mutter und Kind) und anderen (auch weniger namhaften) Künstlern, grosse und kleine Teppiche, Spiegel und

Lampen, kostbare Uhren, Silbergeschirr und Schmuck, seltene Waffen, Wappen und Wappenscheiben und viele andere, auch moderne Artikel des gehobenen Luxus und des täglichen Bedarfs. Wie bei solchen Liquidationen üblich, hätten nach den Angaben von Fortunat Büsch nicht alle Verkaufsgegenstände ihren ursprünglichen Platz in der Villa zum Brunnengarten. Der mit der Verwertung beauftragte Liquidator Kurt Hoss (Zürich) habe lediglich den Auftrag erhalten, die Erbschaft zu verkaufen. In diesem Rahmen werden, auch Objekte aus anderen Beständen verwertet, und zwar nicht nach der Methode des Meistbietenden, sondern zu (mehr oder weniger) fixen Preisen.

Die als zweistöckiger Portikusbau im Jahre 1848 nach den Plänen von Architekt Martin Hatz erstellte Villa zum Brunnengarten, die die vom Oberitaliener Andrea Palladio im 16. Jahrhundert begründete (Palladio-)Architektur im Neurenaissance-Stil aufnimmt, steht – nicht mehr – zum Verkauf. Diese hat der Kanton Graubünden als Sitz des Verwaltungsgerichtes vorgesehen. Die Verkaufsverhandlungen auf der Basis von rund 2,42 Millionen Franken sind fruchtbar verlaufen, doch das Geschäft bedarf noch der Zustimmung des Grossen Rates, die für die kommende Februarsession vorgesehen ist. Das kantonale Hochbauamt befasst sich derzeit mit einem Anpassungsprojekt mit einem weiteren Investitionsaufwand von rund zwei Millionen Franken. In Anbetracht der in Aussicht stehenden Handänderung soll nunmehr die Räumung der Villa zum Brunnengarten vorbereitet werden, indem zunächst der Hausrat verkauft wird.



In der Villa zum Brunnengarten in Chur wird heute und morgen der gesamte Hausrat zum öffentlichen Verkauf angeboten. (Bild Peter de Jong)